

Laudatio für Frau Rita Hemmerling

„Brückenbauerin zwischen Kindern und ihren Eltern“

Rita Hemmerling pflegt Ihre 88 jährige Mutter seit mehr als 15 Jahren.

Bis 1998 lebt ihre Mutter mit Ihrem Vater gemeinsam in Siemensstadt. Er übernimmt die Sorge für seine Ehefrau, die stark gehbehindert ist. Fr. Hemmerling unterstützt dabei. Bis der Vater stirbt.

Nun übernimmt Frau Hemmerling die Pflege für die Mutter. Zunächst besucht Sie Ihre Mutter regelmäßig, versorgt Ihren kompletten Haushalt, unterstützt bei Pfllegetätigkeiten und arbeitet weiterhin.

Nach einigen Operationen ist die Mutter schließlich fest auf einen Rollstuhl angewiesen. Die Pflege wird immer aufwendiger. Frau Hemmerling schafft es nicht mehr, Beruf, eigene Familie und die Versorgung Ihrer Mutter miteinander zu verbinden. Es ist ihr aber eine Herzensangelegenheit, die Mutter zu pflegen. So gibt Sie Ihre Berufstätigkeit auf und widmet sich der täglichen Pflege. „Es ist schön, wenn Angehörige einander pflegen“ sagt sie.

Trotzdem ist es oftmals „nicht genug“. Die Mutter kann ihr nicht zeigen, wie wichtig Sie für sie ist. Bestätigung und Stütze erhält sie von Ihrem Ehemann, mit dem Sie mittlerweile 44 Jahre verheiratet ist.

Um schließlich wenigstens die Wege zur Mutter sparen zu können, beschließt man gemeinsam, sie in ein Seniorenwohnhaus in der Nähe umzuziehen. Dennoch ist die Belastung immer noch enorm. Endlich traut sich Frau Hemmerling einen Pflegedienst hinzu zu ziehen. Nun wird die Mutter mehrfach täglich vom Pflegedienst besucht. Frau Hemmerling darf wieder sein, was sie so gern ist – Tochter.

Sie besucht und betreut Ihre Mutter weiterhin regelmäßig, weiß sie aber auch in Ihrer Abwesenheit gut versorgt.

Sie hat nun auch mal Zeit sich um Andere zu kümmern, hat für jeden ein offenes Ohr, z.B. auch für die Nachbarn der Mutter. Sie engagiert sich ehrenamtlich bei Festen und Feierlichkeiten und stellt fest, dass es für viele Angehörige Hemmschwellen gibt, Ihre pflegebedürftigen Eltern zu besuchen. Der Kontakt reduziert sich dadurch zwangsläufig. „Leider“ sagt Frau Hemmerling.

Dem will Frau Hemmerling etwas entgegen setzen. Sie hat gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen einen Plan – sie möchte zukünftig einmal im Monat eine Sprechstunde einrichten „Angehörige beraten Angehörige“. „Menschen wollen da sein für ihre Angehörigen, sie wollen unterstützen“ sagt sie. Aus eigener Erfahrung will sie den Angehörigen dabei helfen, die Hemmschwellen abzubauen, die sie daran hindern ihre Eltern zu besuchen.

Sie will eine „Brückenbauerin“ werden.

Liebe Frau Hemmerling, das ist eine ausgezeichnete Idee! Sie erhalten den Berliner Pflegebären in Anerkennung Ihres Wege's und als „Mutmacher“ für alle anderen Angehörigen.